

Schulinterner Lehrplan der

**Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

Deutsch

Einführungsphase

Qualifikationsphase 1

Qualifikationsphase 2

(Beschluss: Juni 2024)

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Die Schule liegt im Stadtteil Unna Königsborn. Die Umgebung ist städtisch, das Einzugsgebiet jedoch auch ländlich geprägt. Der Kurpark ist zu Fuß erreichbar, die typischen städtischen Einrichtungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Dies gilt auch für die Hauptstelle der städtischen Bücherei. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf ist die Schulbibliothek in Ansätzen ausgestattet. Auf die Schulrechner haben die Lernenden zuweilen Zugriff.

Durch die Nähe zur Stadt Dortmund ist ein umfangreiches kulturelles Angebot auch für den Unterricht nutzbar.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die WSG zeichnet sich auch in der Sekundarstufe II durch eine beträchtliche Heterogenität ihrer Schülerschaft aus. Sie weist mit mehr als 40 % einen deutlichen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Fachunterricht der Sekundarstufe I mitbringen.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Einführungsphase nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern in der Einführungs- und in der Qualifikationsphase die Möglichkeit gegeben, in Vertiefungskursen mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschkurse beraten die Schülerinnen und Schüler individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an einem Vertiefungskurs.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm der WSG setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Deutsch die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u. a.:

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt und Medienbildung,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Jede Schülerin/ jeder Schüler verfügt über ein persönliches I-Pad, auf allen Geräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Die Schule verfügt über Räume mit Smartboards und Apple-TV, in denen für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten Medien auf großen Leinwänden präsentiert werden können.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis: Die folgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das **Übersichtsraster** gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte des Vorhabens sowie Schwerpunktkompetenzen ausgewiesen. Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** führt weitere Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen, z.B. zur Festlegung auf eine Aufgabenart bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

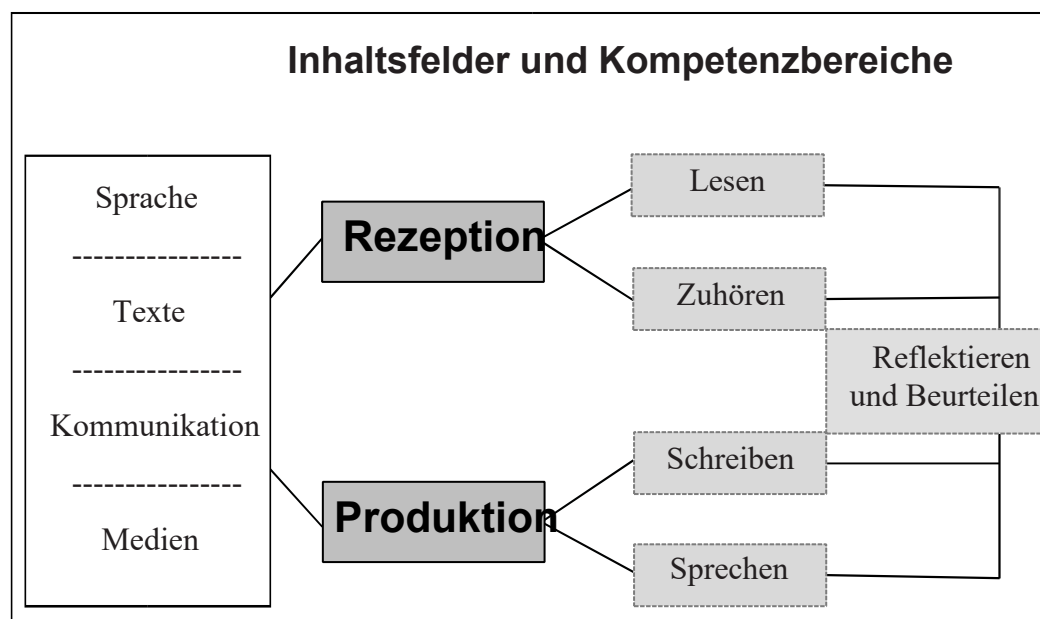
Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen

dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. So ist z.B. in der Einführungsphase ein weiterführender Schreibauftrag im Anschluss an eine Analyseaufgabe nur bedingt sinnvoll (s. dazu auch Kapitel 2.3).

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.



(Graphische Übersicht: KLP, S. 10)

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

a) Einführungsphase (EF) (90 Unterrichtsstunden)

EF – Thema I

THEMA I	Umfang / Zeit- planung	Jahrgangsstufe
EINFÜHRUNG IN DIE ANALYSE VON LYRIK IM LÄNGSSCHNITT – THEMENGLEICHE GEDICHTE VERSCHIEDENER EPOCHEN	15 – 22	EF 11.1 1. UV
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 12f):	VERNETZUNG	
Rezeption Die Lernenden • erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer Texte, • führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, • beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext, • vergleichen Texte unter vorgegebenen Aspekten. Produktion Die Lernenden • planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und an-	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens - Kenntnisse aus der Sek. I - Epochenwissen mit Blick auf Q 1,2 - Referate - Schreibkonferenz Absprachen der Fachkonferenz: - Einführung der Operatoren	

lassbezogen, • unterscheiden in ihren Texten und beschreibende, deutende und wertende Aussagen, • gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, • präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte (vgl. KLP, S.13F)	2. Texte lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung (z.B. zum Thema Natur, Liebe, Krieg) (vgl. KLP, S.14F)
3. Kommunikation Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation (vgl. KLP, S.15)	4. Medien Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen (vgl. KLP, S.15f)

EF – THEMA II

THEMA II	Umfang / Zeit- planung	Jahrgangsstufe
Einführung in die Dramenanalyse am Beispiel eines Wissenschaftsdramas unter Berücksichtigung von Sachtexten (Fachsprache)	18 – 23	EF 11.1 2.UV
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 12f):	VERNETZUNG	
Rezeption: Die Lernenden • erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer Texte, • führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, • beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte und kommunikatives Handeln in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext. Produktion: Die Lernenden • planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen, • formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit ziel-	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens Kenntnisse aus der Sek. I Fachsprache angewandt und als Gegenstand der Metareflexion Dramentheorie mit Blick auf Q 1, 2 Analyse von Dramen vergangener Epochen (Q 1, 2) Absprachen der Fachkonferenz: Sachtexte mit Zusatzinformationen z.B. zum kalten Krieg bieten die Möglichkeit, Fachsprache zu thematisieren Einführung der Operatoren	

führender Verwendung von Fachbegriffen, • unterscheiden in ihren Texten beschreibende, deutende und wertende Aussagen, • integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und multimediale Produkte, • gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, • nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen.	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache (vgl. KLP, S.13f)	2. Texte Drama (<i>Ganzschrift</i>) im <i>historischen</i> Kontext: <i>Figurengestaltung</i>, <i>Handlungsaufbau</i>, <i>Dialoggestaltung</i>, sprachliche Gestaltung (vgl. KLP, S.14f)
3. Kommunikation Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation (vgl. KLP, S.15)	4. Medien Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen (vgl. KLP, S. 15f)

EF – THEMA III

THEMA III	Umfang / Zeit- planung	Jahrgangsstufe
Einführung in die Analyse von Prosa – Bedingungen gelingender und misslingender Kommunikation in Alltagssituationen	18 – 22	EF 11.2 3.UV
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 12f):	VERNETZUNG	
Rezeption: Die Lernenden • wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen, • erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, • führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, • beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext, • vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten, • beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen kriteriengeleitet Stand-	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens Kenntnisse aus der Sek. I Fachsprache angewandt und als Gegenstand der Metareflexion Dramentheorie mit Blick auf Q 1, 2 Analyse von Dramen vergangener Epochen (Q 1, 2) Absprachen der Fachkonferenz: Sachtexte mit Zusatzinformationen z.B. zum kalten Krieg bieten die Möglichkeit, Fachsprache zu thematisieren Einführung der Operatoren	

punkte und Aussagen, • prüfen die funktionsgerechte Verwendung grammatischer Formen und Verknüpfungsmittel. Produktion: Die Schülerinnen und Schüler • planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen, • verwenden verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, • formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen, • unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, • gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, • überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren vorgegebenen Kriterien, • nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, • präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.	
--	--

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache (vgl. KLP, S.13f)	2. Texte Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge (vgl. KLP, S.14f)
3. Kommunikation Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle (vgl. KLP, S.15)	4. Medien Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen (vgl. KLP, S.15f)

EF – THEMA IV

THEMA IV	Umfang / Zeit- planung	Jahrgangsstufe
Medien und ihr Einfluss auf Sprache in der Gesellschaft	18 – 23	EF 11.2 4. UV
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S.12f):	VERNETZUNG	
Die Lernenden • wählen fachlich angemessene Lese-strategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen, • erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, • führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, • beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext, • beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen kriteriengeleitet Standpunkte und Aussagen, • prüfen die funktionsgerechte Verwendung grammatischer Formen und Verknüpfungsmittel.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens Fachwissen aus der Sek. I Bedingungen menschlicher Kommunikation Spracherwerb, Sprachentwicklung (Q 1, 2) Absprachen der Fachkonferenz: Einführung der Operatoren	

Produktion: Die Lernenden • planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen, • verwenden verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, • formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen, • unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, • integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, • gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, • entwickeln argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten.	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Aspekte der Sprachentwicklung, Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	2. Texte Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung,

phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte (vgl. KLP, S. 13f)	sprachliche Gestaltung und Intention (vgl. KLP, S. 14f)
3. Kommunikation Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation (vgl. KLP, S. 15)	4. Medien Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung (vgl. KLP, S.15f)

b) Qualifikationsphase 1

Grundkurs (Q1)

THEMA I	Umfang / Zeit- planung	Jahrgangsstufe
Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung?	18 – 23	Q1 – GK 12.1 1.UV
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f):	VERNETZUNG	
Rezeption: Die Lernenden - ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen, - wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an, - beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen, - vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, - erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, dia-	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens - Kenntnisse aus der EF Absprachen der Fachkonferenz: - Anwendung der Operatoren	

chrone und synchrone Zusammenhänge), • prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. <u>Produktion</u> Die Lernenden • planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse, • verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, • formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, • formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens, • integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, • präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts,	
--	--

• überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien.	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand (VGL. KLP, S.17)	2. Texte Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/ Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention (VGL. KLP, S.18)
3. Kommunikation Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation (vgl. KLP, S.19)	4. Medien Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen (vgl. KLP, S.20)

THEMA II	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters	18 – 23	Q1 -GK 12.1 2. UV
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f):	VERNETZUNG	
Rezeption Die Lernenden • erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen, • vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, • beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, Produktion Die Lernenden • planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse, • verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen,	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens - Kenntnisse aus der EF Absprachen der Fachkonferenz: - Anwendung der Operatoren	

• formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, • gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, • unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, • nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen.	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand (vgl. KLP, S.17)	2. Texte Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung (vgl. KLP, S.18)
3. Kommunikation Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation (vgl. KLP, S.19)	4. Medien Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes (vgl. KLP, S.20)

THEMA III + IV	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft	18 – 23 (2x)	Q1 - GK 12.2 3./4. UV
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f):	VERNETZUNG	
Rezeption Die Lernenden • wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an, • erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen, • vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, • erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge), • beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, • prüfen die funktionsgerechte	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens - Kenntnisse aus der EF Absprachen der Fachkonferenz: - Anwendung der Operatoren	

Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. Produktion Die Lernenden • planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse, • formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, • gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, • unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, • nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, • überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien.	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und unge-	2. Texte Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung,

steuerte Formen (vgl. KLP, S.17)	Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung (vgl. KLP, S.18)
3. Kommunikation Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation (vgl. KLP, S.19)	4. Medien Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung; Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes (vgl. KLP, S.20)

Leistungskurs (Q1)

THEMA I	Umfang / Zeit- planung	Jahrgangsstufe
Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung?	28 – 35	Q1 – LK 12.1 1. UV
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 21f):	VERNETZUNG	
Rezeption Die Lernenden • ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen, • wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, • erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen, • analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, • beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig und differenziert Standpunkte und Argumentationen,	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens - Kenntnisse aus der EF Absprachen der Fachkonferenz: - Anwendung der Operatoren	

• vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, • prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. Produktion Die Lernenden • planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse, • vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, • formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, • formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge, • gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, • integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in	
--	--

eigene Texte und mediale Produkte, • präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit (VGL. KLP, S.22)	2. Texte Komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention (VGL. KLP, S.23)
3. Kommunikation Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation (vgl. KLP, S.24)	4. Medien Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen (vgl. KLP, S.25)

THEMA II	Umfang / Zeit- planung	Jahrgangsstufe
Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters	28 - 35	Q1 – LK 12.1 2. UV
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 21f):	VERNETZUNG	
Rezeption Die Lernenden • ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, • erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen, • analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, • erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, • prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens - Kenntnisse aus der EF Absprachen der Fachkonferenz: - Anwendung der Operatoren	

Produktion Die Lernenden • planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse, • vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, • formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, • gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, • unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, • nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, • überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien.	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprache, Denken und Wirklichkeit:	2. Texte Strukturell unterschiedliche Dramen

Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand; Sprachskepsis (vgl. KLP, S.22)	aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte (vgl. KLP, S.23)
3. Kommunikation Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation (vgl. KLP, S.24)	4. Medien Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes (vgl. KLP, S.25)

THEMA III + IV	Umfang / Zeit- planung	Jahrgangsstufe
Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft	28 – 35 (2x)	Q1 – LK 12.2 3. UV
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S.21):	VERNETZUNG	
Rezeption Die Lernenden • wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, • ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, • erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen, • analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, • erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, pragmatischen Texten und medi-	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens - Kenntnisse aus der EF Absprachen der Fachkonferenz: - Anwendung der Operatoren	

alen Gestaltungen, • erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge), Produktion Die Lernenden • planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse, • vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, • formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, • formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge, • gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, • unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, • nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen.	
--	--

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen (vgl. KLP, S.22)	2. Texte Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte; literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge (vgl. KLP, S.23)
3. Kommunikation Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation (vgl. KLP, S.24)	4. Medien Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten (vgl. KLP, S.25)

c) Qualifikationsphase 2

Grundkurs (Q2)

THEMA I	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Politische Kommunikation	18 – 23	Q2 – GK 13.1 1. UV
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f):	VERNETZUNG	
Rezeption Die Lernenden - ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen, - wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an, - beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen, - erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen, - vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebe-	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens - Kenntnisse aus der EF Absprachen der Fachkonferenz: - Anwendung der Operatoren	

nen und selbst gewählten Aspekten, • erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge), • beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, • prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. <u>Produktion</u> Die Lernenden • planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse, • verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, • formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, • formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens, • gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbe-	
---	--

zogen und zielgerichtet, • unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, • integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, • nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, • präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts, • überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien.	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen (VGL. KLP, S.17)	2. Texte Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention (VGL. KLP, S.18)

3. Kommunikation Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation (vgl. KLP, S.19)	4. Medien Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung (vgl. KLP, S.20)
---	--

THEMA II	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Romantik bis Gegenwart)	18 -23	Q2 – GK 13.1 2. UV
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f):	VERNETZUNG	
Rezeption Die Lernenden - ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen, - wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbststän-	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens - Kenntnisse aus der EF Absprachen der Fachkonferenz: - Anwendung der Operatoren	

dig an, • erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte, kommunikatives Handeln, • erschließen Texte im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge), • beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen. Produktion Die Lernenden • planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse, • verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, • formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, • gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, • unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen,	
---	--

• integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte, • nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen.	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand (vgl. KLP, S.17)	2. Texte Lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung (vgl. KLP, S.18)
3. Kommunikation Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation (vgl. KLP, S.19)	4. Medien Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen (vgl. KLP, S.20)

THEMA III	Umfang / Zeit- planung	Jahrgangsstufe
Sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert (Konkretisierung s. Abiturvorgaben)	18 – 23	Q2 - GK 13.2 3. UV
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 12f):	VERNETZUNG	
<u>Rezeption</u> Die Lernenden • ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherche-Strategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen, • wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an, • beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen, • erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen, • vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, • erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (moti-	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens - Kenntnisse aus der EF Absprachen der Fachkonferenz: - Anwendung der Operatoren	

vische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge), • prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. Produktion Die Lernenden • planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse, • verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, • formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, • formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens, • gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, • unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, • integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Pa-	
---	--

raphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, • nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, • präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte (vgl. KLP, S.17)	2. Texte Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention (vgl. KLP, S.18)
3. Kommunikation Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation (vgl. KLP, S.19)	4. Medien Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung (vgl. KLP, S.20)

Leistungskurs (Q2)

THEMA I	Umfang / Zeit- planung	Jahrgangsstufe
Politische Kommunikation	28 - 35	Q2 – LK 13.1 1. UV
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 21F):	VERNETZUNG	
Rezeption Die Lernenden • ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen, • wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, • ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, • erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen, • analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüs-	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens - Kenntnisse aus der EF, Q1 Absprachen der Fachkonferenz: - Anwendung der Operatoren	

sigen differenzierten Deutung zusammen, • beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig und differenziert Standpunkte und Argumentationen, • vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, • erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge), • prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. <u>Produktion</u> Die Lernenden • planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse, • vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, • formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, • formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hinter-	
---	--

grund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge, • gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, • unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, • integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, • nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, • präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts, • überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien.	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und unge-	2. Texte Komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leser-

steuerte Formen (vgl. KLP, S.22)	lenkung, sprachliche Gestaltung und Intention (vgl. KLP, S.23)
3. Kommunikation Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation Autor-Rezipienten-Kommunikation (vgl. KLP, S.24)	4. Medien Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung (vgl. KLP, S.25)

THEMA II	Umfang / Zeit- planung	Jahrgangsstufe
Die literarische Darstellung von [s. Abitur- vorgaben] als Ausdruck des Zeitgeistes (Lyrik)	28 - 35	Q2– LK 13.1 2. UV
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeord- neten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 21F):	VERNETZUNG	
Rezeption Die Lernenden • ermitteln durch Anwendung diffe- renzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informati- onen zu komplexen fachbezoge- nen Aufgabenstellungen, • wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nut- zung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, • ordnen sprachliche Gestal- tungsmittel, Texte, kommunika- tives Handeln und mediale Gestal- tungen in historisch- gesellschaftliche Entwicklungslin- ien ein, • erläutern die Bedingtheit von Ver- stehensprozessen, • analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnis- se und führen sie in einer schlüs- sigen differenzierten Deutung zu-	Bezüge zu vergangenem und folgen- dem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens - Kenntnisse aus der EF Absprachen der Fachkonferenz: - Anwendung der Operatoren	

sammen, • erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, • vergleichen Texte unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten. Produktion Die Lernenden • planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse, • vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, • formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, • gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, • unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, • integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produk-	
--	--

te, • nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen.	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand; Sprachskepsis (vgl. KLP, S.22)	2. Texte Lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte (vgl. KLP, S.23)
3. Kommunikation Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation (vgl. KLP, S.24)	4. Medien Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen (vgl. KLP, S.25)

THEMA III	Umfang / Zeit- planung	Jahrgangsstufe
Sprache als Instrument und Ausdruck der Wirklichkeitsauffassung Sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert	28 - 35	Q2 – LK 13.2 3. UV
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S.21F):	VERNETZUNG	
Rezeption Die Lernenden • ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen, • wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, • ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, • erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen, • analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens - Kenntnisse aus der EF Absprachen der Fachkonferenz: - Anwendung der Operatoren	

• beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig und differenziert Standpunkte und Argumentationen, • erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, pragmatischen Texten und medialen Gestaltungen, • vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, • erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge), • prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. Produktion Die Lernenden • planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse, • vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, • formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene	
---	--

Texte, • formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge, • gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, • unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, • integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, • nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, • präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts, • überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien.	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	

1. Sprache Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen (VGL. KLP, S.22)	2. Texte Komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention (VGL. KLP, S.23)
3. Kommunikation Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation (vgl. KLP, S.24)	4. Medien Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung (vgl. KLP, S.25)

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der WSG verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.2 bis 2.4 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbeurteilung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach immanentem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Kompetenzorientierter LEHRPLAN DEUTSCH SII

a) Einführungsphase (EF)

EF - THEMA I: EINFÜHRUNG IN DIE ANALYSE VON LYRIK IM LÄNGSSCHNITT – THEMENGLEICHE GEDICHTE VERSCHIEDENER EPOCHEN	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. SPRACHE	2. TEXTE

<u>Rezeption</u> Die Lernenden • beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte), • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage. <u>Produktion:</u> Die Lernenden • stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar, • verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen, • überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten. (vgl. KLP, S. 13f))	<u>Rezeption</u> Die Lernenden • setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), • interpretieren textimmanent und textübergreifend lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der literarischen Gattung, • beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, • erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten. <u>Produktion</u> Die Lernenden • planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, • stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, • interpretieren literarische Texte gestaltend. (vgl. KLP, S. 14f)
--	--

3. KOMMUNIKATION	4. MEDIEN
<u>Rezeption</u> Die Lernenden • unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation, • beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte, <u>Produktion</u> Die Lernenden • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen, • formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert. (vgl. KLP, S.15)	<u>Rezeption</u> Die Lernenden • erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, • vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten, • erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u. a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte). <u>Produktion</u> Die Lernenden • überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren), • erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten, • gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal. (vgl. KLP, S.15f)

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Gedichte verschiedener Epochen zum Thema z.B. Krieg, Liebe, Natur, Informationen zu Epochen	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS (entfällt) ---
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: I A Gedichtanalyse mit ausgewiesenen Analyseschwerpunkten ohne weiterfüh- renden Schreibauftrag	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Referat

EF - THEMA II: Einführung in die Dramenanalyse am Beispiel eines Wissenschaftsdramas un- ter Berücksichtigung von Sachtexten (Fachsprache)	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. SPRACHE	2. TEXTE

<u>Rezeption</u> Die Lernenden • beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte), • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache), • erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache, • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage. <u>Produktion:</u> Die Lernenden • stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar, • verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen. (vgl. KLP, S. 13f)	<u>Rezeption</u> Die Lernenden • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, • interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, • beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, • erschließen in Kooperation (auch mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten. <u>Produktion</u> Die Lernenden • planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, • stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, • interpretieren literarische Texte ⁵⁹gestaltend. (vgl. KLP, S. 14f)
--	---

3. KOMMUNIKATION	4. MEDIEN
Rezeption Die Lernenden • benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten, • untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung). Produktion: Die Lernenden • formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert, • formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer. (vgl. KLP, S.15)	Rezeption Die Lernenden • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen, Produktion Die Lernenden • gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal. (vgl. KLP, S.15f)

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) <u>Wissenschaftsdrama</u> (Ganzschrift) z. B. „Die Physiker“, „Galileo Galilei“, Sachtexte, mit denen Fachsprache in den Fokus gerückt werden können z. B. zum kalten Krieg oder anderen (historischen) Bezügen	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS (entfällt) - - -
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Aufgabenart: I A Analyse eines Dramenauszugs mit Analyseschwerpunkt ohne weiterführen- den	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Protokoll

EF - THEMA III: Einführung in die Analyse von Prosa – Bedingungen gelingender und misslin- gender Kommunikation in Alltagssituationen	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. SPRACHE	2. TEXTE
<u>Rezeption</u> Die Lernenden • beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache), • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache), • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage.	<u>Rezeption</u> Die Lernenden • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, • interpretieren textimmanent und textübergreifend erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, • beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, • erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), • setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab.

<u>Produktion:</u> Die Lernenden • stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar, • überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten. (vgl. KLP, S. 13f))	<u>Produktion</u> Die Lernenden • planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, • verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten ein, • unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen. (vgl. KLP, S. 14f)
3. KOMMUNIKATION	4. MEDIEN

<u>Rezeption</u> Die Lernenden • untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle, • unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation, • beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte. <u>Produktion:</u> • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen, • formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert, • formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer. (vgl. KLP, S.15)	<u>Rezeption</u> Die Lernenden • prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung, • erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, • vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten. <u>Produktion</u> Die Lernenden • erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten, • gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal. (vgl. KLP, S.15f)
---	--

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) <u>Kurzgeschichten zum Thema Kommunikation</u>, Sachtexte zu Kommunikationsmodellen z. B. Schulz von Thun, Bühler, Watzlawick	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS (entfällt) ---
---	---

LEISTUNGSBEWERTUNG	
Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: I A Analyse eines Prosatextes	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Protokoll

EF - THEMA IV: Medien und ihr Einfluss auf Sprache in der Gesellschaft	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. SPRACHE	2. TEXTE

<u>Rezeption</u> Die Lernenden • beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte), • beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache), • erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache, • beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit. <u>Produktion:</u> Die Lernenden • verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen, • überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten. (vgl. KLP, S. 13f))	<u>Rezeption</u> Die Lernenden • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, • interpretieren textimmanent und textübergreifende erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, • analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen, • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen). <u>Produktion</u> Die Lernenden • planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, • verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, • unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen. (vgl. KLP, S. 14f)
---	--

3. KOMMUNIKATION	4. MEDIEN
<u>Rezeption</u> Die Lernenden • benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten, • untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung). <u>Produktion:</u> Die Lernenden • formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert, • formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer. (vgl. KLP, S.15)	<u>Rezeption</u> Die Lernenden • prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung, • erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten. <u>Produktion</u> Die Lernenden • überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren), • gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal. (vgl. KLP, S.15f)

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Auszüge aus Erzähltexten, die den Einfluss der neuen Medien auf die Sprache darstellen, <u>Sachtexte z. B. zur Jugendsprache, zum Einfluss neuer Medien auf die Gegenwartsprache</u>	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS (entfällt) - - -
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: IV (Vergleichsklausur)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Referat

b) Qualifikationsphase 1 (Q1)

Grundkurs (Q1)

Q1 – GK: THEMA I SPRACHERWERBSMODELLE	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. SPRACHE	2. TEXTE

Rezeption

Die Lernenden

- **vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),**
- erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),
- **erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,**
- erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache),
- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung.

Produktion:

Die Lernenden

- **stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,**
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).

(vgl. KLP, S. 17F)

Rezeption

Die Lernenden

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
- **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab.**

Produktion

Die Lernenden

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- **formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster**

3. KOMMUNIKATION	4. MEDIEN
-------------------------	------------------

<u>Rezeption</u> Die Lernenden • erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), • erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten. <u>Produktion</u> Die Lernenden • erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen, • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen. (vgl. KLP, S.19F)	<u>Rezeption</u> Die Lernenden • beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), • ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, • erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen, • erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech). <u>Produktion</u> Die Lernenden • verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, • verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten. 73 (vgl. KLP, S.20f)
--	---

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Sachtexte und Reportagen/ Videos zum Thema Spracherwerb	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS
--	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: II A (Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IV (Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Referat

Q1 – GK: THEMA II SPANNUNGSFELD ZWISCHEN INDIVIDUUM UND GESELLSCHAFT IM SPIEGEL DES THEATERS – STRUKTURELL UNTERSCHIEDLICHE DRAMEN AUS UNTERSCHIEDLICHEN HISTORISCHEN KON- TEXTEN	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. SPRACHE	2. TEXTE

Rezeption

Die Lernenden

- erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),
- erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache),
- **erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung.**

Produktion:

Die Lernenden

- **stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,**
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).

(vgl. KLP, S. 17F)

Rezeption

Die Lernenden

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,**
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte.

Produktion

Die Lernenden

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstel-

3. KOMMUNIKATION

4. MEDIEN

<u>Rezeption</u> Die Lernenden • setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung, • untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen), • erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), <u>Produktion</u> Die Lernenden • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, • verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite. (vgl. KLP, S.19F) 78	<u>Rezeption</u> Die Lernenden • ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, • erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene, • analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung, • analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung. <u>Produktion</u> Die Lernenden • verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, • verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten. (vgl. KLP, S.20f)
---	--

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Dramatische Texte, Filmische oder Theatralische Umsetzung (ggf. in Auszügen), Sekundärliteratur (u. a. Biographien, Historische Bezüge, Epochenbezüge)	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: I A (Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag) oder I B (Vergleichende Analyse literarischer Texte)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Referat

Q1 – GK: THEMA III + IV TRADITIONEN UND TRADITIONSBRÜCHE IN LITERATUR UND GESELLSCHAFT – STRUKTURELL UNTERSCHIEDLICHE ERZÄHLTEXTE AUS UNTERSCHIEDLICHEN HISTORISCHEN KONTEXTEN	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. SPRACHE	2. TEXTE

Rezeption

Die Lernenden

- vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),
- **erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung.**

Produktion:

Die Lernenden

- stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- **überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).**

(vgl. KLP, S. 17F)

Rezeption

Die Lernenden

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,**
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,⁸¹
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- **erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten.**

3. KOMMUNIKATION	4. MEDIEN
-------------------------	------------------

Rezeption

Die Lernenden

- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle,
- setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung,
- **untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen),**

Produktion

Die Lernenden

- erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen,
- **begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,**
- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite.

(vgl. KLP, S.19F)

Rezeption

Die Lernenden

- **ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein,**
- erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
- **analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.**

Produktion

Die Lernenden

- verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren,
- **verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,**
- gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.

(vgl. KLP, S.20f)

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Erzähltexte gemäß der Vorgabe des ZA, Filmische Umsetzung (ggf. in Auszügen), Sekundärliteratur (u. a. Biographien, Historische Bezüge, Epochenbezüge)	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: IA (Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag) I B (Vergleichende Analyse literarischer Texte) oder III B (Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Referat

Leistungskurs (Q1)

Q1 – LK: THEMA I SPRACHERWERBSMODELLE UND SPRACHERWERBSTHEORIEN	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. SPRACHE	2. TEXTE

Rezeption

Die Lernenden

- vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis),
- erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),
- **erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,**
- **vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie,**
- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes.

Produktion:

Die Lernenden

- stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- **formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,**
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Kohäsion).

Rezeption

Die Lernenden

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
- **setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab.**

Produktion

Die Lernenden

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, 87
- **entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,**
- **formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische**

3. KOMMUNIKATION	4. MEDIEN
-------------------------	------------------

Rezeption

Die Lernenden

- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen,
- deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander,
- stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar,
- erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten,
- **erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation.**

Produktion

Die Lernenden

- erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung),
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
- **verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite.**

(vgl. KLP, S.24f)

Rezeption

Die Lernenden

- **beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),**
- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn,
- erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen.

Produktion

Die Lernenden

- verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren,
- gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,
- **gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.**

(vgl. KLP, S.25f)

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Sachtexte, Reportagen, Blogs/ Podcasts	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: II A (Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IV (Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Referat

Q1 – LK: THEMA II DAS SPANNUNGSFELD ZWISCHEN INDIVIDUUM UND GESELLSCHAFT IM SPIEGEL DES THEA- TERS – STRUKTURELL UNTERSCHIEDLICHE DRAMEN AUS STRUKTURELL UNTERSCHIEDLICHEN KON- TEXTEN	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. SPRACHE	2. TEXTE

Rezeption

Die Lernenden

- vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis),
- **erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes.**

Produktion:

Die Lernenden

- **stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,**
- formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie.

(vgl. KLP, S. 22f)

Rezeption

Die Lernenden

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
- **erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),**
- vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- **erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,**
- **erläutern die Problematik der Un-**

3. KOMMUNIKATION

4. MEDIEN

Rezeption

Die Lernenden

- **untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,**
- erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),
- erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation.

Produktion

Die Lernenden

- erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung),
- **begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,**
- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite.

(vgl. KLP, S.24f)

Rezeption

Die Lernenden

- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn,
- erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen,
- **erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch,**
- **vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühnenszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung,**
- erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet).

Produktion

Die Lernenden

- verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren,
- gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,
- **gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter**

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Dramatische Texte, Filmische oder Theatralische Umsetzung (ggf. in Auszügen), Sekundärliteratur (u. a. Biographien, Historische Bezüge, Epochenbezüge)	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: I A (Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag) oder I B (Vergleichende Analyse literarischer Texte)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Referat

Q1 – LK: THEMA III + IV TRADITIONEN UND TRADITIONSBRÜCHE IN LITERATUR UND GESELLSCHAFT – STRUKTURELL UNTERSCHIEDLICHE ERZÄHLTEXTE AUS UNTERSCHIEDLICHEN HISTORISCHEN KONTEXTEN	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. SPRACHE	2. TEXTE

Rezeption

Die Lernenden

- **erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes.**

Produktion:

Die Lernenden

- **formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,**
- **überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).**

(vgl. KLP, S. 22f)

Rezeption

Die Lernenden

- **interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
- **erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),**
- **vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte,**
- **setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),**
- **vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte.**

Produktion

97

Die Lernenden

- **stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,**

3. KOMMUNIKATION	4. MEDIEN
<u>Rezeption</u> Die Lernenden • untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen. <u>Produktion</u> Die Lernenden • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen. (vgl. KLP, S.24f)	<u>Rezeption</u> Die Lernenden • erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch, • analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch, • erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet). <u>Produktion</u> Die Lernenden • verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren. (vgl. KLP, S.25f)

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Erzähltexte gemäß der Vorgabe des ZA, Filmische Umsetzung (ggf. in Auszügen), Sekundärliteratur (u. a. Biographien, Historische Bezüge, Epochenbezüge)	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: I A (Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag) I B (Vergleichende Analyse literarischer Texte) oder III B (Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Referat

c) Qualifikationsphase 2

Grundkurs (Q2)

Q2 – GK: THEMA I RHETORISCH AUSGESTALTETE KOMMUNIKATION IN FUNKTIONALEN ZUSAMMENHÄNGEN – POLITISCHE KOMMUNIKATION	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. SPRACHE	2. TEXTE

Rezeption

Die Lernenden

- vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- **erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
- erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,
- erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache),
- **erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung.**

Produktion:

Die Lernenden

- **stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,**
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).

(vgl. KLP, S. 17f)

Rezeption

Die Lernenden

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),**
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab.

Produktion

Die Lernenden

- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
- **entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen**

3. KOMMUNIKATION	4. MEDIEN
-------------------------	------------------

Rezeption

Die Lernenden

- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle,
- setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung,
- **erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),**
- erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten.

Produktion

Die Lernenden

- erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen,
- **begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,**
- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite.

(vgl. KLP, S.19f)

Rezeption

Die Lernenden

- **beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),**
- ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein,
- **erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,**
- **erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech).**

Produktion

Die Lernenden

- verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren,
- verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,
- **gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.**

103

(vgl. KLP, S.20f)

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Sachtexte (auch diskontinuierlich), Reportagen, Beiträge aus verschiedenen Medien und sozialen Netzwerken	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS
--	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: II A (Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag) oder III A (Erörterung von Sachtexten)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Referat

Q2 – GK: THEMA II LYRISCHE TEXTE ZU EINEM THEMENBEREICH AUS UNTERSCHIEDLICHEN HISTORISCHEN KON- TEXTEN (S. ABITURVORGABEN)	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. SPRACHE	2. TEXTE

Rezeption

Die Lernenden

- vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),
- **erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung.**

Produktion:

Die Lernenden

- stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- **überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).**

(vgl. KLP, S. 17f)

Rezeption

Die Lernenden

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens,**
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),**
- **erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,**
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte.

Produktion

Die Lernenden

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Be-

3. KOMMUNIKATION

4. MEDIEN

<u>Rezeption</u> Die Lernenden • setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung, • untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen), • erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten. <u>Produktion</u> Die Lernenden • erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen, • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, • verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite. (vgl. KLP, S.19F)	<u>Rezeption</u> Die Lernenden • ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, • erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen, • analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung. <u>Produktion</u> Die Lernenden • verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, • verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten. (vgl. KLP, S.20f)
--	--

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Lyrische Texte, ggf. filmische/ musikalische Umsetzungen, Sekundärliteratur (u. a. Biographien, Historische Bezüge, Epochenbezüge)	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS
--	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: I A (Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag) oder I B (Vergleichende Analyse literarischer Texte)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Referat

Q2 – GK: THEMA III SPRACHLICHE VIELFALT IM 21. JAHRHUNDERT (KONKRETISIERUNGEN S. ABITURVORGABEN)	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. SPRACHE	2. TEXTE

Rezeption

Die Lernenden

- **vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit,**
- **erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
- erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,
- erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache),
- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung.

Produktion:

Die Lernenden

- **stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,**
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).

(vgl. KLP, S. 17f)

Rezeption

Die Lernenden

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
- **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab.**

Produktion

Die Lernenden

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von

3. KOMMUNIKATION	4. MEDIEN
-------------------------	------------------

<u>Rezeption</u> Die Lernenden • analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle, • setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung, • erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), • erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten.	<u>Rezeption</u> Die Lernenden • beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), • ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, • erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,
<u>Produktion</u> Die Lernenden • erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen, • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, • verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite. (vgl. KLP, S.19f)	<u>Produktion</u> Die Lernenden • verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, • verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten. (vgl. KLP, S.20f)

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Sachtexte, Reportagen, Interviews	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS
--	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: Abiturvorklausur (Auswahl an Klausuren unterschiedlicher Aufgabentypen)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Referat

Leistungskurs (Q2)

Q2 – LK: THEMA I RHETORISCH AUSGESTALTETE KOMMUNIKATION IN FUNKTIONALEN ZUSAMMENHÄNGEN – POLITISCHE KOMMUNIKATION	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. SPRACHE	2. TEXTE

Rezeption

Die Lernenden

- **erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes.

Produktion:

Die Lernenden

- **stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar.**

(vgl. KLP, S. 22f)

Rezeption

Die Lernenden

- **analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,**
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen).

Produktion

Die Lernenden

- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- **formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,**
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung.

(vgl. KLP, S. 23f)

3. KOMMUNIKATION

4. MEDIEN

Rezeption

Die Lernenden

- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen,
- deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander,
- **erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),**
- **stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar,**
- erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten,
- erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation.

Produktion

Die Lernenden

- **erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung),**
- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite.

(vgl. KLP, S.24f)

118

Rezeption

Die Lernenden

- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn,
- erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen,
- **beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech),**
- erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet).

Produktion

Die Lernenden

- verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren,
- **gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,**
- gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.

(vgl. KLP, S.25f)

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Sachtexte (auch diskontinuierlich), Reportagen, Beiträge aus verschiedenen Medien und sozialen Netzwerken	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS
--	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: II A (Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag) oder III A (Erörterung von Sachtexten)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Referat

Q2 – LK: THEMA II LYRISCHE TEXTE ZU EINEM THEMENBEREICH IM HISTORISCHEN LÄNGSSCHNITT (BAROCK BIS GEGENWART) (S. ABITURVORGABEN)	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. SPRACHE	2. TEXTE

Rezeption

Die Lernenden

- **erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes.**

Produktion:

Die Lernenden

- **formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie.**

(vgl. KLP, S. 22f)

Rezeption

Die Lernenden

- **interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
- **erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),**
- **vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte.**

Produktion

Die Lernenden

- **stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,**
- **stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,**
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

(vgl. KLP, S. 23f)

3. KOMMUNIKATION	4. MEDIEN
Rezeption Die Lernenden • erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation. Produktion Die Lernenden • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen. (vgl. KLP, S. 24f)	Rezeption Die Lernenden • beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn, • erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet). Produktion Die Lernenden • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten. (vgl. KLP, S.25f)

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Lyrische Texte, ggf. filmische/ musikalische Umsetzungen, Sekundärliteratur (u.a. Biographien, Historische Bezüge, Epochenbezüge)	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS
---	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: I A (Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag) oder I B (Vergleichende Analyse literarischer Texte)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Referat

Q2 – LK: THEMA III SPRACHLICHE VIELFALT IM 21. JAHRHUNDERT (S. ABITURVORGABEN)	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. SPRACHE	2. TEXTE

Rezeption

Die Lernenden

- **vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis),**
- **vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive,**
- **erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
- **erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,**
- **beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache).**

Produktion:

Die Lernenden

- **formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,**
- **überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).**

(vgl. KLP, S. 22f)

Rezeption

Die Lernenden

- **planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,**
- **erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,**
- **analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,**
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
- **setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab.**

Produktion

Die Lernenden

- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung¹²⁵ von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
- **entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,**

3. KOMMUNIKATION	4. MEDIEN
<u>Rezeption</u> Die Lernenden • stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar, • erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten, • erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation. <u>Produktion</u> Die Lernenden • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, • verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite. (vgl. KLP, S.24f)	<u>Rezeption</u> Die Lernenden • beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), • erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen. <u>Produktion</u> Die Lernenden • verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten. (vgl. KLP, S.25f)

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Sachtexte, Reportagen, Interviews	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS
--	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: Abiturvorklausur (Auswahl an Klausuren unterschiedlicher Aufgabentypen)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Referat

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 9.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

- 10.) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- 11.) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 12.) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.

- 13.) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 14.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 15.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Ein gesondertes Leistungskonzept der Fachkonferenz Deutsch erläutert die entsprechenden Grundlagen und Schwerpunkte.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch (KLP, S.26f) hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wieder-

holung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	255 Min.	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von 10% der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen: <http://www.standardsicherung.nrw.de/abiturgost/faecher.php>.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan). Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen

- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
- 2) Präsentationen, Referate
- fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
- 3) Protokolle
- sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit
- 4) Portfolios
- fachliche Richtigkeit
 - Differenziertheit der Metareflexion
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Gestaltung, Layout
- 5) Projektarbeit
- fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum

- Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit
- 6) schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
- fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schüler-sprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für ein Lehrwerk entschieden in der EF entschieden:
„Kompetenzen - Themen - Training: Deutsch SII, Ausgabe Nordrhein-Westfalen
2014: Arbeitsbuch Einführungsphase“ (Schroedel)

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch Materialien zu ergänzen.

Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft, ob entsprechendes Begleitmaterial angeschafft wird. Die Kosten sollten 10 € nicht überschreiten.

IM LEHRPLANNAVIGATOR:

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Deutsch SII:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. Derzeit erarbeitet die Fachkonferenz ein Konzept für Vertiefungskurse in der Qualifikationsphase.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Deutsch stellt mit 18 Kolleginnen und Kollegen die größte Fachgruppe an der WSG. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN
regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen	einmal pro Halbjahr
Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase	Jahrgangsteam, Vorstellung in der Fachkonferenz	einmal pro Schuljahr
schulinterne Fortbildung	gesamte Fachgruppe	mindestens einmal pro Schuljahr
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	bei Bedarf

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter/in				
	sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammati- schen fächerübergreifenden Schwer- punkte)				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				

	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					

Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
Fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
Fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				